

# Griechenland-Pleite, was nun?

## Was sind die Folgen?

Von Walter K. Eichelburg

Datum: 2012-03-14

*Am 10. März 2012 war es soweit: Griechenland wurde von Moody's und anderen Ratingagenturen offiziell für bankrott erklärt. Einige Tage zuvor wurde ein Schuldenschnitt bei den griechischen Staatsanleihen durchgeführt, bei dem die Anleger etwa 70% des Nominalwertes verlieren. Auch einige der Credit Default Swaps wurden schon ausgelöst. Warnungen vor einem Systemkollaps durch dieses Ereignis sind noch nicht eingetreten. Aber die Finanzmärkte wissen jetzt, dass Euro-Staatsanleihen kein sicheres Investment mehr sind. Das wiegt schwerer, als der reale Verlust bei Griechenland*

## Das griechische Leiden ist noch nicht zu Ende

Am 8. März 2012 lief die Frist ab, in der die Halter der Griechen-Staatsanleihen „freiwillig“ ihre Bereitschaft zu dem Schuldenschnitt erklären konnten. Laut diesem Bericht im Handelsblatt haben angeblich 85% der Gläubiger zugestimmt: „[Schuldenschnitt gelingt, Depression bleibt](#)“. OB diese Zahl wirklich stimmt, ist nicht so sicher. Auf keinen Fall enthält sie die von der EZB oder ähnlichen, staatlichen Organisationen gekauften Bonds sowie die bisherigen Hilfskredite der Eurostaaten.



Die restlichen privaten Gläubiger werden mit Collective Action Clauses gezwungen.

Inzwischen sind weitere Bonds mit griechischer Staatshaftung aufgetaucht, etwa von der griechischen Eisenbahn. Daher schreibt man schon: „[Nach der Pleite ist vor der Pleite](#)“.

Am 9.3. erklärte dann die International Swaps and Derivatives Association Griechenland für pleite: „[ISDA: Griechenland ist pleite](#)“. Und gleich auch die Ratingagenturen: „[Moody's erklärt Griechenland offiziell für pleite](#)“. Damit erhielten auch die Bondaffen in Banken und Versicherungen den offiziellen Pleite-Stempel. Was sonst alle schon kommen sahen, wollten die bis jetzt nicht voll wahrhaben.

Dass es auch unter den Kleinanlegern solche Affen gibt, sieht man hier: „[Anlegerschützer wollen gegen Griechenland klagen](#)“. Aus etwas, was nur pleite gehen kann, steigt man rechtzeitig aus.

Klarerweise wird das nicht der letzte Staatsbankrott sein, denn eine richtige Entschuldung Griechenlands findet gar nicht statt. Es gibt ein neues Hilfspaket für Griechenland, aber dort kommt davon gar nichts an: „[Scandal: Greece To Receive "Negative" Cash From "Second Bailout" As It Funds Insolvent European Banks](#)“. Es geht alleine um die Rettung der Banken und Versicherungen im

„Norden“. Diese hat man mit dem Schuldenschnitt zwar etwas zur Ader gelassen, aber bisher einen unkontrollierten, chaotischen Staatsbankrott verhindert.

Nach Aussage eines hohen Bank-Insiders hat man extreme Angst vor dem unkontrollierten Kollaps irgendeiner Bank oder eines Staates – weil alles so vernetzt ist und ein solche Ereignis alles umreißen kann. Die durchschauen es selbst nicht mehr.

### Die heiligen Kühe:

Die griechischen Schulden bei EZB, IWF und den bisherigen Retterstaaten sind vom Schuldenschnitt nicht betroffen. Denn die EZB wäre sonst sichtbar pleite, die bisherigen Rettungskredite dürfen nicht abgeschrieben werden, da die Politiker in diesen Staaten es nicht wagen, das ihren Wählern mitzuteilen. Aussage von Maria Fekter (Schottermitzi), österreichische Finanzministerin von 2011: „jeder Cent kommt zurück“. Hahaha.

Diese Ungleichbehandlung schafft mächtig Unmut am Markt. Hier ein Artikel von Ambrose Evans-Pritchard: „[Legal skull-duggery in Greece may doom Portugal](#)“:

Europe has ring-fenced Greece's debt crisis for now but its escalating recourse to legal legerdemain has shattered the trust of global bond markets and may ultimately expose Portugal, Spain, and Italy to greater danger.



Das politische Risiko ist in der Eurozone eindeutig sichtbar geworden, indem man nur den Privatgläubigern einen Haircut zugemutet hat. So könnten etwa die Compliance Departments von Versicherungen und Pensionsfonds zur Auffassung kommen, dass das politische Risiko bei Euro-Staatsanleihen zu gross ist. Eine massive Kapitalflucht aus der ganzen Eurozone und speziell den Südstaaten ist daher jederzeit möglich.

Wie ich bereits in meinem Artikel „[Dummschafe, Wie man Sparerschafe und Bondaffen weiter im Euro hält](#)“ gezeigt habe, geht es in der Finanzbranche immer nur um die Vermeidung von Nominalwertverlusten und die Gewinnung von Nominalwertgewinnen. Die reale Performance nach Inflation spielt wenig Rolle. Man kann mit Sicherheit annehmen, dass eine Reihe solcher Geldmanager um einen Kopf kürzer oder gar

hinausgeworfen werden, weil sie bis zum Schuldenschnitt in Griechen-Bonds geblieben sind. Einer muss ja der Sündenbock sein.

Die werden jetzt alle vorsichtiger gegenüber solchen Risiken sein.

### Die griechische Depression:

Hier einige Artikel aus der letzten Zeit über die reale wirtschaftlichen Depression in diesem Land: „[Griechenland: Der Horror geht weiter, trotz Schuldenschnitt](#)“, „[Dramatischer Wohlstandsverlust in Griechenland](#)“, „[Griechenland: PKW-Neuzulassungen im Februar mit -45,2%](#)“.

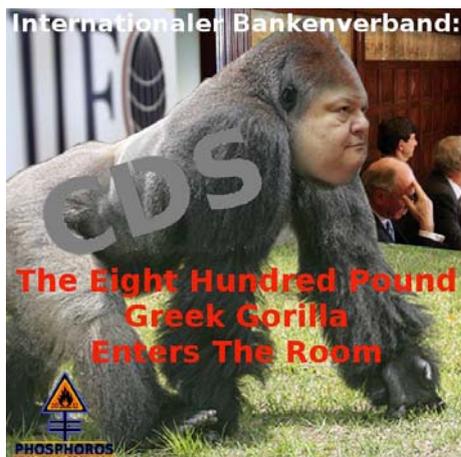
So ist etwa die Jugendarbeitslosigkeit auf über 50% gestiegen, die PKW-Neuzulassungen sind auf 11% (!!!) des bisherigen, monatlichen Höchstwertes gesunken. Kinder werden von den Eltern auf der Strasse ausgesetzt, weil sie nicht mehr ernährt werden können, die Kriminalität explodiert, usw.

Dabei hat es noch gar nicht die unbedingt notwendigen Massenentlassungen beim Staat gegeben, oder Privatisierungen.

Und schon kommt die Troika aus EU, EZB und IWF wieder und stellt neue Spar-Forderungen: „[Troika: Griechenland erreicht Schuldenziel nur mit neuem Sparprogramm](#)“. Das Ziel ist ganz klar: Griechenland soll aus dem Euro gedrängt werden. Ende April 2012 sollen Parlamentswahlen kommen. Bei diesen wird vermutlich die heutige politische Klasse abgewählt und linksextreme Kräfte werden an die Macht kommen. Dann kommt der richtige Staatsbankrott mit Austritt aus dem Euro.

## Der CDS-Gorilla

Davor hatten und haben alle bei einem Griechen-Bankrott Angst: dass die Credit Default Swaps auf die GR-Bonds ausbezahlt werden müssen.



Bisher hat die ISDA den Ausfall von €3.2 Mrd. an CDS-versicherten Bonds festgestellt. Weitere Ausfälle werden noch festgestellt werden. Die Versicherer müssen jetzt zahlen: „[Kreditversicherungen: UniCredit und Deutsche Bank als Verlierer](#)“. Besonders schwer trifft es die österreichische Bad Bank Kommunalkredit, die insgesamt 1 Mrd. Euro verlieren wird. Warum werden solche Banker nicht bestraft?

Wie gesagt, erst ein Teil der Zahlungsausfälle wurde festgestellt. Die auszahlenden Summen werden noch grösser werden, aber nicht die kolportierten €69 Mrd. erreichen. Wer beim „freiwilligen“ Schuldenschnitt mitgemacht hat, wird kaum etwas bekommen, wenn er auch CDS besitzt.

## Kommt jetzt die Derivat-Kernschmelze?

Hier zwei Artikel dazu: „[Sinclair - Greek Tragedy Part of \\$37 Trillion, Not \\$3.5 Billion](#)“, „[Droht jetzt Lehman II?](#)“. Wahrscheinlich wird DIESE Griechen-Pleite noch nicht den weltweiten Finanzkollaps auslösen, auch weil sich alle Player darauf vorbereiten konnten – anders als bei der Lehman Pleite, die gerade noch kontrolliert werden konnte.

*Aber dass derzeit im Hintergrund etwas Böses kocht, das jederzeit sichtbar werden kann, erkennt man daran, dass derzeit massiv auf den Goldpreis gedrückt wird, während die Aktienindizes angehoben werden. Offenbar will man sich einen „Sicherheitspolster“ für die Ankunft dieses schwarzen Schwans schaffen.*

Gleichzeitig hat die EZB Ende Februar über €500 Mrd. an die Banken mit 3-jähriger Laufzeit verliehen. Damit werden jetzt im Umweg über die Banken Staaten wie Spanien oder Italien gestützt – durch praktisch unlimitiertes Geld drucken: „[Der neue Herr der Blasen](#)“, „[EZB Schulden-Pulverfass: Jetzt über 3 Bio.](#)“.

Das soll in Wirklichkeit verhindert werden:

### Bob Chapman - "to purge the system": [International Forecaster December 2011](#)

"It is not that EU leadership doesn't want a solution; it is that there isn't a solution, other than to purge the system. In that environment the politicians, bankers and bureaucrats have their power to control the people taken away from them and the citizens take back their countries and their liberty and freedom."

Denn sobald der Euro zusammenbricht, brechen auch die EU und die heutigen politischen Klassen zusammen. Die Völker sind dann frei von diesen Herrschern.

## Das Euro-Endgame läuft

Auch wenn der Griechen-Bankrott und die Griechen-CDS nicht der Auslöser sind (was noch nicht sicher ist), der Euro und das Finanzsystem sind erledigt. Siehe auch John Mauldin in „[Endspiel in der Eurozone: Frankreich, Italien, Spanien & Portugal im Schuldenstrudel](#)“:

Traurig aber wahr: Der Fokus der Krise wird jetzt auf andere europäische Länder übergehen. Die wirtschaftlichen Daten der anderen Länder an der Peripherie der Eurozone sind auch nicht viel besser als die von Griechenland vor ein paar Jahren. All die Behauptungen und Beteuerungen der europäischen Politiker sind ebenfalls dieselben wie vor ein paar Jahren.

Die europäischen Schulden liegen zurzeit bei 443% des BSP – und somit weit über den 350% der USA. Die europäischen Banken arbeiten mit einem Fremdkapitalhebel von 30:1, das ist mindestens doppelt so hoch wie bei den US-Banken, und die sind schon kaputt genug.

Wir befinden uns im Endspiel. Und ja, es wird zur Ansteckung kommen.

Ja, ganz Europa ist kaputt, auch die noch AAA-Staaten wie Deutschland, denn sobald „reale Zinsen“ verlangt werden, ist es auch mit diesen vorbei. Reale Zinsen beginnen wegen Inflation und hoher Verschuldung ab 20%. So künstlich negative Zinsen wie jetzt konnten nie lange durchgehalten werden. Immer kam einmal der Abverkauf der Währung und damit die Währungskrise mit Superzinsen.

Der schlimmste Fall nach Griechenland sind derzeit Portugal und Spanien, beide von einer Depression geplagt. Dann kommen Italien und auch Frankreich, sowie einige kleinere Staaten.

### Untergang-Szenarios:

Die Zentralbanken und Staaten kämpfen einen 2-Fronten-Krieg: einerseits müssen sie alles



versuchen, alles „Systemwichtige“ zu retten, so etwa jede Bank und fast jeden Staat. Das geht derzeit mit massivem Gelddrucken. Diese komischen „Euro-Rettungsschirme“ wie EFSF und ESM spielen real keine Rolle mehr. Trotzdem werden sie von den idiotischen Politikern weiter ausgebaut. Dieser EU-Fiskalpakkt gehört auch in die gleiche Kategorie der Idiotien.

Jedes massive Gelddrucken wie derzeit in EU, USA, UK, Japan führt einmal zur Flucht aus der Währung wegen der Inflation. Dann beginnt die Hyperinflation mit der Währungskrise.

Daher sind 2 Szenarios vorstellbar:

- a) **Der Goldpreis kann nicht mehr gedrückt werden und bricht aus.**  
Damit beginnt eine massive Flucht aus allen Währungen – der übliche Weg. Wir sollten nicht vergessen, dass der Goldmarkt nur sehr klein im Vergleich zu den Papiermärkten ist. Sobald nur etwa 1% der Papierwerte in Gold/Silber „überläuft“ kann das Kartell der Zentralbanken und Systembanken den Goldpreis auf keinen Fall mehr untenhalten, das Spiel ist vorbei. Der gleiche Effekt passiert, wenn genügend Grosskunden die physische Auslieferung ihres Metalls verlangen. Dieses Systemende ist das Wahrscheinlichste.
- b) **Irgendetwas Systemrelevantes bricht plötzlich zusammen.**  
Das kann etwa eine grössere Bank oder ein internationaler Konzern sein. Dann haben die Retter nicht mehr ausreichend Zeit und die „Cascading Defaults“ wandern durch das gesamte System. Soetwas passiert innerhalb von Stunden. Das wäre 2008 bei der Lehman-Pleite fast passiert und 2011 mehrere Male.

**Dann brauchen wir die Rettungsboote – obwohl derzeit alles „so normal“ aussieht.**



Wie lange das Finanzsystem noch durchhält, kann leider nicht gesagt werden, aber es ist dem Tod schon zu oft von der Schaufel gesprungen.

"Wer alles verteidigt, verteidigt nichts mehr." - *Gerhard Johann David von Scharnhorst 1755 - 1813*

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2012 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com) in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter.eichelburg@hartgeld.com](mailto:walter.eichelburg@hartgeld.com) erreicht werden.*